



Roland Krüger (Klavier), Roman Patočka (Violine), Alfredo Zamorra (Viola) und Christopher Franziskus (Violoncello) beim Eröffnungskonzert des 16. Kammermusikfestes im Audimax der Hochschule. FOTO: NORBERT PRÜMEN / FFS

Hohes Niveau beim Kammermusikfest

Mit dem „Rundum klassisch“-Konzert wurde das 16. Kammermusikfest Kloster Kamp eröffnet – vor vollen Rängen

Von Jasmin Ohneszeit

Kamp-Lintfort. Wenn es nicht üblich wäre, erst am Ende aller Sätze eines Stückes zu klatschen, hätten die Besucher sicherlich schon nach dem ersten Satz großzügigen Applaus gespendet – und das zurecht.

„Die Akustik ist immer wieder eine besondere Herausforderung“

Jeannette von der Leyen, Organisatorin des 16. Kammermusikfestes Kloster Kamp

Roland Krüger (Klavier), Roman Patočka (Violine), Alfredo Zamorra (Viola) und Christopher Franziskus (Violoncello) spielten Antonín Dvořáks „Klavierquartett Es-Dur op.87“ auf den Punkt. Vielversprechend klang das Konzert am Donnerstagabend im Audimax der Hochschule Rhein-Waal, mit dem das 16. Kammermusikfest Kloster Kamp eröffnet wurde.

Rundum klassisch lautete das Motto des Abends. Passend dazu gab es drei romantische Werke zu hören.

Das Herrenquartett überzeugte mit einem vollen Klang in dem großen Hörsaal. Dieser wirkte mit den vielen Sonnenblumen und dem orange-farbenen Licht auch nicht nüchtern, sondern gleich viel gemütlicher.

Die Akustik sei immer wieder eine besondere Herausforderung, weiß Organisatorin Jeannette von der Leyen. Deshalb spielten die Musiker mit kleinen Instrumenten – Violinen und Violen waren das – im Stehen, damit sich der Klang im gesamten Raum verteilen konnte. Die Streicher ergänzten sich bestens. Jedes Instrument stand mal im Vordergrund.

Bereits vor dem Quartett gab es Musik auf einem sehr hohen Niveau zu hören: Simone Jandl (Viola) und Yannick Rafalimanana (Klavier) spielten Robert Schumanns „Vier Stücke für Viola und Klavier op. 113 Märchenbilder“. „Mit diesem Werk ist Schumann weg von den Sinfonien und zurück zu Charakterstücken gegangen“, erklärt der künstlerische Leiter, Alexander Hülshoff. Dem ersten Satz „Nicht schnell“ stand der zweite Satz „Lebhaft“ gegenüber. Dieser hatte schnelle Läufe, wirkte fast ein bisschen tänzerisch. In einem harmonischen Spiel wechselten sich Klavier und Viola

mit der Melodieführung ab. Zum Abschluss präsentierten Michal Friedlander (Klavier), Anna Heygster (Violine), Béatrice Muthélet (Viola) und Katharina Apel (Violoncello) Johannes Brahms „Klavierquartett c-Moll op. 60“:

Verzweiflung musikalisch zu hören

„In diesem Werk beschreibt Brahms seine Gefühlswelt zu Clara Schumann“, sagt Hülshoff. Brahms Verzweiflung war musikalisch im „Allegro non troppo“ zu hören. Im „Andante“ schien er neue Hoffnung zu schöpfen. Das Cello trug die langsame Melodie in diesem romantischen Satz. Ein Blick durch die Hörsaalreihen zeigte: Viele Besucher schlossen die Augen und genossen das virtuose Spiel. Mit 260 Besuchern war das Konzert fast ausverkauft.



Beim Kammermusikfest Kloster Kamp geht es am Samstag mit der Soirée in der Abteikirche (18 Uhr) und dem Nachtkonzert im Rokokosaal (22 Uhr) weiter. Das Abschlusskonzert in Bloemersheim in Neukirchen-Vluyn beginnt am Sonntag um 18 Uhr. Karten sind nicht mehr verfügbar. Für die vorausgegangenen Proben war in diesem Jahr erstmals ein Whats App-Service eingerichtet worden.